

**Umwelt- und Planungsrecht in Praxis und Wissenschaft
Vortrag Nr. 13 - 17.01.2012**

**Bedarfsplanung und Netzplanung
beim
Ausbau der Stromnetze**

MinR Dr. Christof Sangenstedt, BMU-Berlin

Eingrenzung und Hintergrund (I)

- **Neuordnung der Planungs- und Zulassungsverfahren für Strom-Übertragungsnetze durch Novelle des EnWG und NABEG**
- **Ausschnitt aus dem „Energiepaket“ der Bundesregierung (Kabinettsbeschluss vom 6. Juni 2011)**
- **Schrittweiser vollständiger Ausstieg aus der Kernenergienutzung bis spätestens Ende 2022 → deutliche Beschleunigung des Umbaus der Energieversorgung notwendig**

Eingrenzung und Hintergrund (II)

- **Zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien – Steigerung des Anteils der Stromerzeugung aus EE am Bruttostromverbrauch von derzeit 17% auf 35% bis 2020, 50% bis 2030, 65 % bis 2040 und 80 % bis 2050**
 - ➔ **beschleunigter Netzausbau, insbesondere Kapazität der Übertragungsnetze erhöhen („den Windstrom vom Norden in die Verbraucherzentren im Süden bringen“)**
- **Lösung möglichst im Konsens mit den Ländern**

Bisherige Planungs- und Zulassungsstruktur

1. Bedarfsplanung:

Verbindliche Feststellung der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit und des vordringlichen Bedarfs für 24 Neu- und Ausbauvorhaben (Höchstspannungsnetze) durch **Bundesgesetz** (Anlage zum EnLAG)

2. Raumordnung:

↪ Festlegungen in Raumordnungsplänen

↪ Raumordnungsverfahren - Prüfung der Raumverträglichkeit vorgesehener Leitungstrassen

- **grds. Landesbehörde** -

3. Planfeststellung einzelner Leitungen oder Leistungsabschnitte - **Landesbehörde** -

Neue Planungs- und Zulassungsstruktur

- Vorüberlegungen innerhalb der BReg. -

- **Beschleunigter Netzausbau mit den bisherigen Instrumenten nicht zu bewältigen**
- **Übernahme zusätzlicher Verantwortung durch den Bund bei der Bestimmung der Trassenkorridore und der Planfeststellung der Leitungen – aber **beschränkt auf Vorhaben mit überregionaler oder europäischer Bedeutung****
- **Verstärkte Beteiligung der Öffentlichkeit („Lehren aus Stuttgart 21 ziehen“)**

Neue Planungs- und Zulassungsstruktur - Regelungskonzept der Bundesregierung -

dreistufige Planungs- und Zulassungshierarchie

- Einführung eines (erweiterten) **Bundesbedarfsplans** für Strom-Übertragungsnetze (Regelung im EnWG)
- Einführung einer **Bundesfachplanung** (Bundesnetzplan) zur Festlegung der Trassenkorridore für Höchstspannungsleitungen mit europäischer oder überregionaler Bedeutung, Wegfall der Raumordnungsverfahren (Regelung im NABEG)
- Planfeststellung dieser Leitungen durch eine **Bundesbehörde** (Regelung im NABEG)

Vom Netzentwicklungsplan (NEP) zum Bundesbedarfsplan (BBP) - europarechtliche Anforderungen – (I)

**Art. 22 der Richtlinie 2009/72/EG vom 13.7.2009
über gemeinsame Vorschriften für den
Elektrizitätsbinnenmarkt:**

- **ÜNB legen jährlich einen NEP vor. Zweck:**
 - ↳ **Ausweisung der wichtigen Übertragungsnetzinfrastrukturen, die in den nächsten 10 Jahren errichtet oder ausgebaut werden müssen**
 - ↳ **Auflistung aller bereits beschlossenen und Bestimmung neuer Investitionen, die in den nächsten 3 Jahren durchgeführt werden müssen**
 - ↳ **Zeitplan für alle Investitionsprojekte**

Vom NEP zum BBP

- europarechtliche Anforderungen – (II)

- Szenariorahmen: dem NEP sind angemessene Annahmen über die Entwicklung der Erzeugung, Versorgung, des Verbrauchs und des Stromaus-tauschs mit anderen Ländern zugrunde zu legen
- Rolle der Regulierungsbehörde: prüft den NEP und kann Änderungen verlangen
- Zweifacher Konsultationsprozess:
 - ↳ **ÜNB** konsultieren „alle einschlägigen Interessenträger“
 - ↳ **Regulierungsbehörde** konsultiert „alle tatsächlichen und potentiellen Netzbenutzer“

Vom NEP zum BBP

- Leitvorstellungen der Bundesregierung -

- NEP bleibt - trotz Prüfung durch die Regulierungsbehörde – ein „Betreiberplan“. Bedeutung der Materie erfordert aber einen staatlichen Bedarfsplan (BBP)
- Feststellung der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit und des vordringlichen Bedarfs soll durch den Bundesgesetzgeber erfolgen (wie beim EnLAG)
- Grundlage des BBP ist der aktuelle NEP
- BBP soll aber nicht jährlich, sondern mindestens alle 3 Jahre erlassen werden

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle

- Teilverfahren Szenariorahmen, § 12a EnWG - (I)

- **Erarbeitung des Szenariorahmens durch ÜNB:**
 - ↳ **Szenariorahmen umfasst mindestens 3 Entwicklungspfade (Szenarien)**
 - ↳ **legt mittel- und langfristige energiepolitische Ziele der Bundesregierung zugrunde**
 - ↳ **deckt Bandbreite wahrscheinlicher Entwicklungen ab (10 Jahres-Perspektive, ein Szenario mit 20 Jahres-Perspektive)**
 - ↳ **angemessene Annahmen zu Erzeugung, Versorgung, Verbrauch und Austausch von Strom**

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle

- Teilverfahren Szenariorahmen, § 12a EnWG - (II)

- **Szenariorahmen bedarf der Genehmigung durch die Regulierungsbehörde**
 - ↳ **Regulierungsbehörde beteiligt vor ihrer Entscheidung die Öffentlichkeit (Veröffentlichung des Entwurfs im Internet) und gibt ihr Gelegenheit zur Äußerung („1. Beteiligungsrunde“)**
 - ↳ **Genehmigung unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung**

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle

- Verfahren zur Erstellung des NEP, §§ 12b – 12d - (I)

- **ÜNB erstellen jährlich gemeinsamen NEP (§ 12b)**
- **NEP enthält alle wirksamen Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und Ausbau des Übertragungsnetzes in den nächsten 10 Jahren. Im Einzelnen:**
 - **geplante Netzausbaumaßnahmen der nächsten 3 Jahre (grds. nur Anfangs- u. Endpunkte)**
 - **Zeitplan für alle Netzausbaumaßnahmen**
 - **Benennung bestimmter Pilotprojekte**
 - **Umsetzungsstand des vorherigen NEP**
 - **Angaben zur Übertragungstechnologie**

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle

- Verfahren zur Erstellung des NEP, §§ 12b - 12d - (II)

- **ÜNB beteiligen die Öffentlichkeit durch Veröffentlichung des NEP-Entwurfs und ergänzender Informationen im Internet und geben ihr Gelegenheit zur Äußerung, § 12b Abs. 3 („2. Beteiligungsrunde“)**
- **Zusammenfassende Erklärung (§ 12b Abs. 4),**
 - ↳ **wie Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung im NEP berücksichtigt worden sind und**
 - ↳ **Gründe für Wahl des NEP im Vergleich mit möglichen Planungsalternativen**

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle - Verfahren zur Erstellung des NEP, §§ 12b – 12d - (III)

- **NEP bedarf der Bestätigung durch die
Regulierungsbehörde (§ 12c)**
 - ⇒ **Regulierungsbehörde prüft den NEP und
kann Änderungen verlangen, § 12c Abs. 1**
 - ⇒ **Regulierungsbehörde führt Behörden-
und Öffentlichkeitsbeteiligung nach den
Bestimmungen des UVPG (+ Internet) durch,
§ 12c Abs. 3 („3. Beteiligungsrunde“)**
 - ⇒ **Bestätigung des NEP unter Berücksichti-
gung der Ergebnisse der Behörden- und
Öffentlichkeitsbeteiligung, § 12c Abs. 4**

Ausgestaltung des NEP in der EnWG-Novelle - Verfahren zur Erstellung des NEP, §§ 12b – 12d - (IV)

- ↳ Bestimmung des ÜNB, der für Durchführung der Maßnahmen im NEP jeweils verantwortlich ist**
- Bei jährlicher Fortschreibung des NEP kann sich Öffentlichkeitsbeteiligung auf Änderungen gegenüber NEP des Vorjahrs beschränken – aber vollständiges Beteiligungsverfahren alle 3 Jahre (§ 12d)**
- Regulierungsbehörde kann durch Festlegung nähere Bestimmungen zu Inhalt des NEP und Aufstellungsverfahren erlassen (§ 12c Abs. 6)**

Bundesbedarfsplan, § 12e EnWG

- Zweck und Bedeutung -

- **BBP stellt für die in ihm enthaltenen Vorhaben die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und den vordringlichen Bedarf fest (§ 12e Abs. 4). Feststellung ist für ÜNB sowie für anschließende Zulassungsverfahren verbindlich.**
- **Kennzeichnung der länderübergreifenden und grenzüberschreitenden Höchstspannungsleitungen ⇒ Anknüpfungspunkt für Bundesfachplanung (§ 4 NABEG)**
- **Möglichkeit zur Ausweisung eines Pilotprojekts, das auf Teilabschnitten als Erdkabel errichtet und betrieben werden kann**

Bundesbedarfsplan, § 12e EnWG

- Verhältnis zum NEP, Verfahren -

- **BBP baut auf NEP auf:**
 - ↳ **NEP ist zugleich Entwurf des BBP**
 - ↳ **Erarbeitung des NEP = Erarbeitung des BBP- Entwurfs (Doppelnatur des Verfahrens)**
- **Erlass alle 3 Jahre oder bei wesentlichen Änderungen des NEP als Bundesgesetz**
- **BBP ist SUP-pflichtig:**
 - ↳ **Durchführung der SUP bereits im Aufstellungsverfahren für den NEP.**
 - ↳ **Umweltbericht wird von der Regulierungsbehörde (parallel zur Erstellung des NEP) erarbeitet**

Bundesfachplanung - §§ 4 ff NABEG

- Anwendungsbereich und Zweck -

- **Beschränkung auf länderübergreifende oder grenzüberschreitende Höchstspannungsleitungen, die im BBP als solche gekennzeichnet sind, keine EnLAG-Vorhaben (§ 2)**
- **Entscheidung über den Verlauf eines raumverträglichen Trassenkorridors und ggf. Länderübergangspunkte (§ 12 Abs. 2 Nr. 1)**
- **Entscheidung ist für anschließende Planfeststellungsverfahren verbindlich (§ 15 Abs. 1)**
- **Die festgelegten Trassenkorridore werden in einen Bundesnetzplan aufgenommen (§ 17)**

Bundesfachplanung (BFP)

- Besonderheiten des Verfahrens - (I)

- **Zuständige Behörde ist die BNetzA (§ 5)**
- **Antragsverfahren (§ 6), aber**
 - ↳ **BNetzA kann Antragstellung erzwingen (§§ 6 Abs. 1, 34)**
 - ↳ **Länder können eigene Vorschläge für Verlauf des Trassenkorridors machen**
 - ↳ **BNetzA ist weder an Anträge der ÜNB noch an Vorschläge der Länder gebunden (§ 7 Abs. 3)**
- **BFP ist SUP-pflichtig (§ 5 Abs. 2)**
- **Entlastung der Behörde durch Einsetzung eines Projektmanagers (§ 29)**

Bundesfachplanung (BFP)

- Besonderheiten des Verfahrens - (II)

- **Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung:**
 - ↳ **Öffentliche Antragskonferenz zur Festlegung des Untersuchungsrahmens (§ 7)**
⇒ **eröffnet Möglichkeit zur Erörterung von Alternativen in einem frühen Verfahrensstadium (keine Beschränkung durch Antragsbindung)**
 - ↳ **Auslegung der Unterlagen auch im Internet (§ 9 Abs. 4)**
 - ↳ **zwingender Erörterungstermin (§ 10)**

Bundesfachplanung (BFP)

- Verhältnis zur Raumordnung -

- **Raumverträglichkeit der Trassenkorridore wird in der BFP mitgeprüft (§ 5), ein Raumordnungsverfahren findet daneben nicht statt (§ 28)**
- **BFP ist aber selbst kein Raumordnungsverfahren des Bundes, sondern bleibt Fachplanung**
- **Verhältnis zu Raumordnungsplänen der Länder? → §15 Abs. 1 Satz 2: Bundesfachplanungen haben grds. Vorrang vor Landesplanungen**

Bundesfachplanung (BFP)

- Was passiert nach der Entscheidung ? -

- Entscheidung ist auszulegen und im Internet zu veröffentlichen (§ 13)
- Besondere Einwendungsbefugnis der Länder (§ 14)
- BNetzA kann ÜNB zwingen, Antrag auf Planfeststellung zu stellen (§§ 12 Abs. 2, 34)
- BNetzA kann Veränderungssperren erlassen (§ 16)
- Geltungsdauer auf 10 Jahre befristet mit Verlängerungsmöglichkeit um weitere 5 Jahre (§ 15 Abs. 3)

Planfeststellung, §§ 18 ff NABEG

- Anwendungsbereich, Zuständigkeit -

- **Beschränkung auf länderübergreifende oder grenzüberschreitende Höchstspannungsleitungen, die im BBP als solche gekennzeichnet sind (§ 2)**
- **Für andere planfeststellungsbedürftige Stromleitungen (auch EnLAG-Vorhaben) bleibt es bei den Vorschriften des EnWG (aber mit wichtigen Ergänzungen)**
- **Zuständigkeit liegt bei den Landesbehörden, es sei denn Übertragung durch RVO auf BNetzA (§ 31 Abs. 2) - Hauptstreitpunkt mit den Ländern**

Planfeststellung, §§ 18 ff NABEG

- Ausgestaltung des Verfahrens -

- Öffentlichkeitsbeteiligung:
 - ↳ Öffentliche Antragskonferenz zur Festlegung des Untersuchungsrahmens (§ 20)
 - ↳ Auslegung der Unterlagen auch im Internet (§22 Abs. 4)
 - ↳ zwingender Erörterungstermin (§ 22 Abs. 7)
- Abschichtung: Konzentration der Prüfung auf Materien, die nicht bereits Gegenstand der BFP waren (z.B. § 22 Abs. 2, § 23)
- Entlastung der Behörde durch Einsetzung eines Projektmanagers (§ 29)

Planfeststellung, Änderungen bei Verfahren nach EnWG (I)

- **Integration betriebsnotwendiger Anlagen (z.B. Umspannanlagen) in das Planfeststellungsverfahren für Stromleitungen möglich (§ 18 Abs. 2 NABEG, § 43 Satz 2 EnWG)**
- **Bei Hochspannungsleitungen der 110 kV-Netzebene Erdverkabelung als Regelfall (§§ 43h i.V.m. 43 Satz 7 EnWG)**
- **zwingender Erörterungstermin; Abschluss innerhalb von 3 Monaten nach Ablauf der Einwendungsfrist (§ 43a Nr. 5 EnWG)**

Planfeststellung, Änderungen bei Verfahren nach EnWG (II)

- **Einsetzung eines Projektmanagers (§ 43g EnWG)**
- **Vorzeitige Besitzeinweisung und vorzeitiges Enteignungsverfahren bereits nach Abschluss der Anhörung möglich (§§ 44b Abs. 1a, 45b EnWG, § 27 NABEG)**
- **Untersetzung durch allgemeine Verwaltungsvorschriften (§ 117b EnWG; speziell zur FFH-Verträglichkeitsprüfung § 54 Abs. 11 BNatSchG)**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !